

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 235 C. H. von Canstein an A. H. Francke 19.05.1703

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

gohring plagen, wolte Es noch ferner eine zeitlang thun, wenn ich nur eine errettung sehe.

(von Franckes Hand:) an H. Töllnern 30 thlr. zugeben, H. Prof. Francken.

235.

(C 6 s 488)

Berlin, den 4. august 1703

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

Ich bin gestern von dresden wiedergekommen, und hofe von gottlicher güte, Es werde nicht ohne segen gewesen seyn. allermaßen in den beyden hauptsachen meinen zweck erreicht, ohne welche menschliche weise, andere in Seel und leibes verderben würden gerathen seyn. das ihm dafür also hertzlich preise. Sonsten übersende ein goldt Stück, So mir die gräfin von Zinsendorff zugestellt, mit bitte, es ihnen zu sichicken, doch das sie die gutheit haben möchte, Es weder in leiptzig noch andern orthen von Sachsen auszuwechseln. Sie ist bey lesung des berichtes vom waisen hause, welchen ihr gesandt, indem sie die jenige, so auch letzens ihnen etwas gesandt, so gerühret worden, das sie behaupt (!) niemahlen dergleichen empfunden zu haben, und hette sie vor freuden, unter ihren sachen suchen müssen, wo sie das goldt Stuck gefunden, welches Sie denn aus einfaltigem hertzen ihnen durch mich hiermit übersichicken wollen. (489) der herr ziehet Sie itzo kräftlich (!) zu sich, und habe ich davon besondere kennzeichen. man laße also auch Seine vorbitte vor sie gehen, das der herr seine gnade mehr und mehr über sie ofenbahren möge. unter andern verlanget Sie hertzlich, einen informatorem vor ihren einzigen Sohn (cj: Nikolaus Ludwig) zu haben, in welchen aber seyn soll 1/ ein rechtschaffen wesen in Christo, als worauf Sie am meisten siehet, und sich uberzeuget achtet, das ohne solchem in ihrem kinde auch das nicht konte unterhalten werden, woran aber doch das vornembste gelegen. 2/ eine capacität, mit einem solchen kinde, welches lebhaftig und guter arth zu seyn scheinet ümzugehen, das Es ein belieben zum studiren bekomme, ohne darüber gar zu großen zwang zu leiden. ich habe denn an H. Schlitt gedacht, welcher itzo bey H. troschel, vor dem aber in halle bey H. D. Stryck junior gewesen, weilen Er mir vorkombt, als wenn Er mit solchem guthen kinde wohl wirdt wissen ümzugehen; aber wegen des ersten puncts wolte rechte gewißheit haben, denn ob ich Es wohl von ihm glaube, So ist mir doch solches nicht genug, das ich ihn recommendire. (490) allermaßen nicht allein von ihm gefordert wirdt, das Er das kindt zum guten anhalte, sondern auch dem gantzen hause erbaulich seyn möge. drum bitte sehr, Ew.hochEhrw. wolle mir ihre gedanken hieruber eröffnen. vor einigen wochen war auch einer aus halle bey mir, wo ich recht habe, H. Ideling (Fehler: Edeling), Er informiret im pädagogio und mag 5 jahre dorten gewesen seyn; Er bezeugete das Er nicht länger daselbst bleiben wolte, sondern würde gern eine andere gelegenheit annehmen, man möchte also vor ihn sorgen. Er gefällt mir wohl, und glaube nach der wenigen conversation, so mit ihm gehabt, das Sein wandel im Christenthum ernstlich seyn mag. diesen wolte wohl vor den andern so man es mit guth findet, nehmen. ich bitte sich

darüber frey zu expectoriren. Ew.hochEhrw. thun eine sehr gute sache, die sehr viellen nutzen schafen wirdt, wenn Sie sorgen, das dahin ein guter informatorum kombt. dem menschen stehe im ubrigen dafür 1/ das Er eine sehr gute condition haben wirdt, und eine besoldung, wie Er sich immer wünschsen kann. 2/ gehet die gräfin mit der frau von gersdorff auf die güter, das Er also in einer gantzen Still leben wirdt. 3/ ist Es eine gelegenheit, weilen Er nur einige zeit mit dem kinde zu thun, das Er vor sich studire, und also was rechtes (491) meditiren möge; woran einem der in ampt kommen soll, ein sehr großes gelegen. 4/ ist Es nicht die meinung, das Er einige Jahre in der condition bleiben soll. Sondern bey der ersten gelegenheit ein ampt bekommen. wie Er denn gewiß von ihnen selbst in Sachsen wirdt befördert werden. So auch da Sie mir diese gantze sache uberlassen, von mir selbst ohne einiges bedencken, in diesen landen, oder wo ich nur erkenne, das Er mehr nutzen schafen könne, soll zurückgerufen werden. 5/ ist gewiß, das Er in der auferziehung des Kindes nicht eine hinderung, sondern allen vorschub finden und 6/ ihnen allen im hause eine erbauung im Christenthum seyn kan. der studiosus davon ich spreche ist von libegrün (gemeint: Löbejün). Man beliebe darauf zu gedenccken, Solte Es auch schon ein ander, wofern Er nur die qualitäten hatt, so Erfordert, das ubrige verspahre bis zur andern zeit. ich verharre

Ew.hochEhrw. treuer diener v Canstein

236.

Berlin, den 11. aug. 1703

(C 6 s 492)

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

ich meine nicht nötig zu seyn, das man selbst nach dresden eine dancksagung ablege, Sondern ich will Es schon ihrentwegen thun. gott laße nur Ew.hochEhrw. gebät vor die gräfin erhöret seyn. vor die ertheilte nachricht wegen H. Edeling bin höchstens verbunden. wenn Er etwa noch zu halle wäre, bitte ihn ohnbeschwert wissen zu laßen, Er mochte sich in berlin bey mir angeben. Sonsten ist mir zu dieser condition auch in vorschlag gebracht worden H. Lipker informator bey dem hertzog von Churland, weilen er allem ansehen nach bey ihm, nachdem Er in bareith, nicht bleiben wirdt. gott zeige den welchen Er hiezu erwehlt hatt. dem H. von nostiz will von hertzen dienen, Es wirdt aber so leicht nicht fallen. das schreiben von H. Calle ist gantz guth, und thut einen guten effect. ich ubersende hiemit vor ihn wiederum 25 th., so schon vor einigen wochen von mir erfolgen können, ist aber vergeßen worden. (493) wegen des dieners sage danck, womit schließe und verharre

Ew.hochEhrw. treuer diener v Canstein